



Zusammenhalt wird in Diekhusen-Fahrstedt vor den Toren Marnes groß geschrieben. Und eine schicke Pokalsammlung nennt der vor 43 Jahren gegründete Verein auch sein Eigen. Fotos: Jensen



Von Wolfgang Ehlers

Diekhusen-Fahrstedt – Merle schießt den Ball in hohem Bogen. Vollspann, wie es sich gehört. Man muss Merles Namen nicht erraten. Er steht auf ihrem blauen Torwart-Trikot.

Merle kann Abschlüge. Erkennbar ist sie eine der erfahrenen Fußballerinnen in dieser bunten Gruppe der Sechs- bis Elfjährigen. „Das hast du richtig gut gemacht“, ruft sie ihrer Mitspielerin zu, der sie den Trick gezeigt hat. Das Mädchen wird sicher einmal Trainerin werden. Wie der Vater.

„Früher habe ich Kampfsport gemacht“, sagt Dilo Meyer. Der Polizist hat das Töchterchen in die Halle mitgenommen. Merle fand Gefallen an den Geschicklichkeitsübungen; das Bewegungstalent ist ihr anzusehen.

Mit der Zeit setzte sich die Liebe zum Fußballsport durch. Wie in vielen Vereinen, spielte auch der DFFC in den unteren Jahrgängen mit gemischten Mannschaften. „Das wird bald aber schwierig, weil die Jungen kräftiger werden“, hat Dilo Meyer, 46, beobachtet.

Ein Anruf von Andreas Heumeier, der als zweiter Vorsitzender und Lehrwart des Kreisfußballverbandes Innovationen aufgeschlossen gegenüber steht, setzte einen Denkprozess in Gang. „Warum bietet ihr nicht Mädchenfußball an?“, fragte Heumeier den Jugendfußballobmann aus Diekhusen, der in Sichtweite des Sportplatzes wohnt. Andreas Heumeier und Dilo Meyer hatten sich schon einige Male getroffen, weil die DFFC-Übungsleiter Wert auf Fortbildung legen. „Warum nicht?“, dachte sich Dilo Meyer.

Der Diekhusen-Fahrstedter Fußball-Club hat sich 1973 gegründet. Anfangs kickte der DFFC – die Männer, natürlich! – auf einem ganz kleinen Platz an der Grenze zum großen Marne. Es waren die Boom-Jahre des Fußballs. Die DFB-

Auswahl um Beckenbauer, Netzer und Müller spielte bis zum Europameisterschafts-Finale von 1972 so schön, wie möglicherweise kein DFB-Team vorher oder nachher. Zwei Jahre später gewann das Team von Bundestrainer Helmut Schön die Weltmeisterschaft im eigenen Land; da steckte der Diekhusen-Fahrstedter Fußball-Club also in den Kinderschuhen. Und auf dem kleinen Platz flog der Ball immer wieder ins meist trockene Fleth, das eine seitliche Begrenzung war.

1974 gab es den ersten Deutschen Meister im Frauenfußball – TuS Wörrstadt mit Namen, der im Finale die DJK Eintracht Erle mit 4:0 schlug. Erst vier Jahre vorher – 1970! – hatte der DFB sein Frauenfußballverbot aufgehoben. Gespielt

Der Diekhusen-Fahrstedter Fußball-Club geht neue Wege – und findet Anklang nicht nur im eigenen Ort

wurde aber selten, und wenn, dann gab es am Spielfeldrand mit Sicherheit anzügliche Witze über den Trikottausch nach dem Spiel. Noch 1989 erhielten die Nationalspielerinnen für den Gewinn der Europameisterschaft ein Kaffeeservice. Weil sie demnächst ja bestimmt geheiratet werden und eine Aussteuer gebrauchen können ...

Mädchen auf dem Fußballplatz? Was sollte das denn?

Im Frühjahr des Jahres 2016 hat Dilo Meyer seine Tochter mit kleinen Flugblättern ausgestattet. Mit der Marner Reimer-Bull-Schule war alles abgesprochen. Merle erhielt eine Stunde frei und verteilte die Flyer in jeder Klasse. „Wir waren auch in Kronprinzenkoog und Helse“, sagt der Jugendfußballobmann aus Diekhusen, der für Ende April

ein erstes Treffen anberaumte. Mit überwältigender Resonanz: Auf Anhieb kamen 19 Mädchen. Inzwischen sind es drei Spielerinnen des Jahrgangs 2005, sechs des Jahrgangs 2006, acht des Jahrgangs 2007, vier des Jahrgangs 2008 und eine vom Jahrgang 2009. Tendenz steigend.

Auch an diesem Dienstagnachmittag im Mai ist ein Neuling dabei. Der Aufdruck auf dem Trainingsanzug verrät die Zugehörigkeit zur SG Klevhang, Burg also oder Buchholz. Als reine Mädchen-Gruppe hat der Diekhusen-Fahrstedter Fußball-Club ein Alleinstellungsmerkmal.

„Leider ist das so“, bedauert Dilo Meyer, der im Lauf des Trainings selbst einmal durcheinander kommt: „Jeder einen Ball! – Ach nein, jede!“ Meyer macht sich schon Gedanken über Punktspieleinsätze. Sogar Udenkbares hat man erwo-gen: „In Hamburg gibt es reine Mädchen-Staffeln.“ Das weiß Dilo Meyer, weil der DFFC eine Kooperation mit dem FC St. Pauli pflegt. Aber sie werden sich, um den Aufwand erträglich zu halten, wohl doch in Dithmarscher Jungenstaffeln eingruppiert lassen, am liebsten beim älteren G-Jugend- oder dem jüngeren F-Jugend-Jahrgang.

Und vielleicht lässt sich dann ja doch einmal ein Mädchen-Turnier organisieren, vielleicht wachsen nach diesem Vorbild weitere Mädchen-Teams in der Umgebung oder den Nachbarkreisen. „Sicher ist das Freizeitangebot groß und eine Konkurrenz für den Sport“, sagt Dilo Meyer. „Aber wenn man in die Schulen geht und die Zusammenarbeit sucht, lässt sich etwas bewegen.“

Ein paar Unentwegte haben den Diekhusen-Fahrstedter Fußball-Club 1973 gegründet. Eine kleine Provokation war das auch gegen

den großen Marner TV aus der nahen Stadt. Längst sind die DFFC-Kicker umgezogen; ihr Spielfeld hat die gewohnte Dimension. „Wenn ich mir etwas wünschen könnte, wäre das ein dritter Trainingsplatz“, erklärt Dilo Meyer, jetzt stolzer Jugendfußballobmann eines Vereins, der im Begriff ist, alle Jugendklassen zu besetzen.

Und es sind ja nicht nur Diekhuser und Fahrstedter, die im DFFC Sport treiben. „Der Verein hat fast mehr Mitglieder als der Ort Einwohner“, scherzt Meyer. Die mehr als 20 Mädchen, die an diesem Dienstag üben, kommen aus Volsemehusen, Helse, viele aus Marne.

Und natürlich sind auch Diekhuserinnen dabei wie die neunjährige Merle, die beim Abschlussspiel ihren Kasten verlässt und kräftig aufs andere Tor schießt. Vollspann. Wie es sich gehört.



Dilo Meyer, Jugendfußballobmann und Mädchentrainer.



Das einzige Problem ist, Leute zu finden, die uns unterstützen. Wir müssen Posten doppelt und dreifach besetzen.

Mathias Schukar
Vorsitzender

Diekhusen-Fahrstedter Fußball-Club

Mathias Schukar hat in Diekhusen-Fahrstedt gewohnt und sich immer im Verein engagiert. Wenn man aber den Vorsitzenden des DFFC erreichen will, ruft man im nahen Volsemehusen an, wohin Schukar umgezogen ist. Schukar steht einem 326 Mitglieder starken Verein vor, der im Wachsen begriffen ist und in den vergangenen Jahren stets ein Plus von zehn bis fünfzehn Prozent verzeichnete. Der Fußball

ist nicht mehr ganz das Alleinstellungsmerkmal, seit sich vor mehr als einem Jahrzehnt Gymnastik-Damen zu einer Sparte zusammengefunden haben.

Fußball ist und bleibt allerdings das Kerngeschäft des Vereins, der mit den älteren Jugendmannschaften eine Spielgemeinschaft eingegangen ist und mit dem TSV Friedrichskoog als SG Westküste firmiert.

Internet: www.dffc.eu

